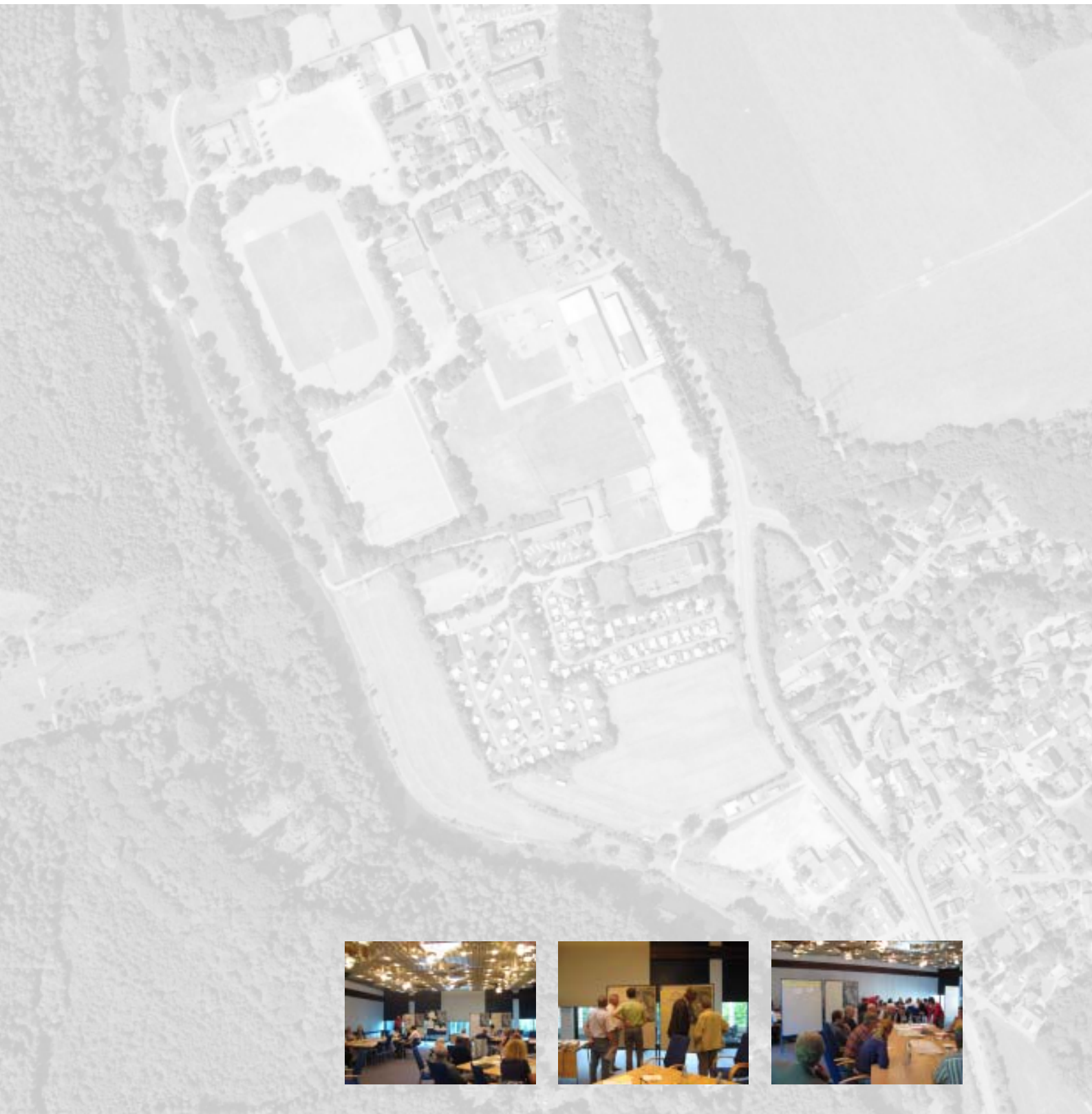


WUPPERWANDEL



PLANUNGSWERKSTATT 'BALKER AUE' AM 24. JUNI 2009

Dokumentation der Ergebnisse
Davids | Terfrüchte + Partner
Juli 2009



INHALT

01	EINLEITUNG	07
02	ABLAUF DER PLANUNGSWERKSTATT	09
03	IMPULSE FÜR DIE BALKER AUE	11
04	ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN	13
05	FAZIT	27
06	AUSBLICK	29
07	ABBILDUNGEN	31



LUFTBILD BALKER AUE

01 EINLEITUNG

Veranlasst durch die Regionale 2010 entstand in Zusammenarbeit der Stadt Leverkusen, der Stadt Leichlingen und des Rheinisch-Bergischen Kreises in enger Kooperation mit dem Wupperverband am Unterlauf der Wupper das Projekt „WupperWandel – eine Flusslandschaft blüht auf!“. Der Ursprung des Projektes liegt in der kontinuierlich steigenden Qualität des ehemals stark verunreinigten und belasteten Flusses und seines Umfeldes. Herbeigeführt wurde diese Wende durch Veränderungen in Wasserbewirtschaftung und Gewässerpflege. In Folge wird nun die Wupper zunehmend als Erholungs-, Freizeit- und Erlebnisraum attraktiv.

Das Projekt begleitet den Wandel vom Industriefluss zu einem natur- und wohnungsnahen Erlebnisraum mit dem Ziel, den Wupperraum künftig wieder aktiv zu nutzen. Dies geschieht durch die gezielte Förderung von Stadt- und Freiraumentwicklung. Im Rahmen des Projektes wurden sieben sogenannte „Lupenräume“ definiert, die als spezifische Projektschwerpunkte entwickelt werden sollen. Einer von ihnen ist die Balker Aue. Sie wird zum „sportlichen Ein- und Ausstieg in und aus dem Wupperraum“¹.

In einer flachen Talsohle der Wupper im Süden Leichlingens gelegen, ist die Balker Aue lokal als Sportzentrum und Treffpunkt bekannt. Platzgebundene Freizeitnutzungen überwiegen hier, die durch das spezifische Angebot des Jugendzentrums erfolgreich ergänzt werden. Zum alljährlichen Obstmarkt zieht es Besucher aus der ganzen Region in die Balker Aue. Im Westen grenzt das Gelände zwar an die Wupper, in den Planungsraum integriert, ist diese jedoch nicht.

Auf diesen Voraussetzungen fußt das Ziel, die Balker Aue zu einem Erlebnis- und Aktivraum zu entwickeln. Hierbei wird ein verträgliches Nebeneinander von Freizeit, Wohnen und Natur angestrebt. Das Potential des Flusses wird als bereicherndes Element und wesentlicher Bestandteil des künftigen Freizeitkonzeptes gesehen. Im Sinne regionaler Vernetzung soll die Balker Aue durch Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten an Wasser- und Radwanderwege anknüpfen. Ein Konzept zur Vermittlung des „WupperWandels“ wird durch das Jugendzentrum entwickelt.

ZIELE DES PROJEKTES WUPPERWANDEL FÜR DIE BALKER AUE:

„VERNETZUNG SCHAFFEN“

- Verknüpfungspunkte schaffen zwischen der Balker Aue und den Erschließungsrouten des Wupperraums (Radwege, Kanu,...)

„QUALITÄTEN SCHAFFEN“

- Entwicklung der Balker Aue als sportlicher Ein- und Ausstieg in und aus dem Wupperraum
- Integration der Wupper in das Freizeitkonzept als bereicherndes Element
- Ausgewogenes Miteinander von Freizeit, Wohnen und Umwelt
- Ein Angebot schaffen, dass sich in erster Linie an die Menschen der Stadt Leichlingen richtet
- Aufwertung des Aktivraumes Balker Aue und seiner öffentlichen Flächen
- Einbindung des traditionellen, jährlichen Obstmarktes
- Schaffung klarer Raumkanten

¹ STADT LEVERKUSEN, STADT LEICHLINGEN, RHEINISCH-BERGISCHER KREIS (Hrsg.): „WupperWandel – Eine Flusslandschaft blüht auf! (Projektdossier)“, 2009. S. 34.

- Kanuausstieg mit Rastplatz, evtl. Gastronomie, Grillplatz und Zeltmöglichkeiten
- Gestaltung und Neuordnung des Platzes

„WUPPERWANDEL SEHEN UND VERSTEHEN“

- Erarbeitung eines Konzeptes für die Vermittlung des Flusses in Kooperation mit dem Jugendzentrum
- Angebot von kind- und jugendgerechten Veranstaltungen rund um das Thema ‚WupperWandel‘

Um diese Zielsetzung lokal abzustimmen und umsetzen zu können, wurden die Leichlinger Bürgerinnen und Bürger, Anwohner und Nutzer der Balkler Aue nach ihren Ansätzen für den Planungsraum gefragt. So diskutierten am 24. Juni 2009 über 60 Teilnehmer im Großen Sitzungssaal des Rathauses Leichlingen über die Zukunft der Balkler Aue. In vier Gruppen wurden die Themen besprochen, die den Teilnehmern am Herzen lagen. Damit keine Äußerung verloren ging, wurde jeder Beitrag in Stichworten auf Karteikarten festgehalten.

Aus den Ergebnissen kristallisieren sich Planungsschwerpunkte heraus. Ein breit angelegtes Spektrum an neuen Ideen und Anstößen für den Umgang mit der Balkler Aue liegt damit vor.

Zuletzt sei den teilnehmenden Bürgern und Bürgerinnen für ihre wertvollen Beiträge und die Bereitschaft, sich aktiv zu engagieren und einzubringen, herzlich gedankt. Diese Dokumentation fasst ihre Ergebnisse zusammen.



02 ABLAUF

- 18.00Uhr Begrüßung
Ernst Müller | Bürgermeister der Stadt Leichlingen
- 18.10Uhr Impulsvorträge
Regionale 2010 und WupperWandel | Thomas Kemme, Regionale 2010 Agentur
Planungsraum ‚Balker Aue‘ | Peter Davids, Davids Terfrüchte und Partner Landschaftsarchitekten
- 18.30Uhr Arbeit in Gruppen | „Ziele, Potentiale, Defizite, Konflikte, Projekte“
- 19.15Uhr Pause
- 19.30Uhr Arbeit in Gruppen | „Impulse für die Balker Aue“
- 20.15Uhr Darstellung der Ergebnisse
- 20.30Uhr Ende der Veranstaltung

03 IMPULSE FÜR DIE BALKER AUE

Zu Beginn der Veranstaltung ermöglichten Impulsvorträge den Teilnehmern einen Einstieg in die Planungswerkstatt. Zunächst wurde der Kontext zur Regionalen 2010 hergestellt um danach auf die lokalen Gegebenheiten in der Balker Aue einzugehen. Die Zielsetzungen der Stadt Leichlingen und der Regionalen 2010 für den Lupenraum Balker Aue wurden über Fotos von Umsetzungsbeispielen illustriert, planerische Rahmenbedingungen und erste konzeptionelle Überlegungen wurden vorgestellt. Unter dem Motto „keine Luftschlösser, aber auch keine Schere im Kopf“ stimulierten diese einleitenden Präsentationen die eigenen Vorstellungen der Teilnehmer für die Balker Aue. Ziel der Werkstatt war es, die Perspektive der Leichlinger auf den Raum zu hören und von ihnen neue Aspekte und Akzente zu erfahren.

Anschließend setzten sich die Teilnehmer in Arbeitsgruppen zusammen, um in einem zweistufigen Diskussionsprozess Ideen für die Balker Aue zu entwickeln. Die Veranstalter wollten die Diskussion zwischen den unterschiedlichen Interessensgruppen anregen und losten die Teilnehmer nach dem Zufallsprinzip vier Gruppen zu. Dies geschah durch farbige Namenskarten, die zu Beginn der Veranstaltung ausgestellt wurden. Die Farbe der Karten bestimmte die Gruppe.

Im ersten Teil der Werkstatt wurden zunächst in einer offenen Diskussion Ansichten, Wünsche, Bedürfnisse und Bedenken aller gesammelt und daraus Ziele, Potentiale, Defizite und Konflikte für die Balker Aue formuliert. Basierend auf den Ergebnissen des ersten Teils wurden gemeinsam mit den Teilnehmern zu Beginn des zweiten Teils thematische Schwerpunkte gesetzt. Diese Themen wurden in den Gruppen gemeinsam diskutiert und konkrete Ideen und Lösungsansätze entwickelt.

04 ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen dargestellt. Es sind die Stichworte, die im Laufe der Veranstaltung auf den Pinnwänden von den Gruppen festgehalten wurden.

Weitere Informationen werden durch die Moderatoren im Fließtext ergänzt. Dies dient einem umfassenden Einblick in den Inhalt der Diskussion.

Zwischen den beiden Arbeitsphasen konnten die Teilnehmer den vorher eingebrachten Vorschlägen Punkte geben. Dadurch wurden die Vorschläge gewichtet. Je größer das Interesse an einem Aspekt, desto mehr Klebepunkte erhielt der Vorschlag. Diese Gewichtung wird im Folgenden durch Punkte festgehalten.

naturschutzgerechte
Einbindung der
Kammangelegestelle

ARBEITSGRUPPE „ROT“

TEIL 1

Ziele	Punkte
- Entwicklung in Bezug zur Innenstadt setzen / Gesamtstadt	3
- Sport und Naturschutz zusammenbringen	3
- Ruhiges Wohnen für Mieter	2
- Durchlässigkeit für alle Verkehrsarten (außer Pkw) erhöhen	-
- Sport (Breiten/Leistung) Veranstaltungen mit Naturschutz und Nachbarn	-
Potentiale	
- Weiterführung der Wegeverbindung und Chance zur ökologischen Aufwertung (Müllentsorgung)	3
- Es könnte schöner und besser werden durch kleine und große Maßnahmen für Kinder und Jugendliche	2
- Uferbewuchs beseitigen und Ufer nutzbar machen	2
- Biotopvernetzung (Trennwirkung Straßen) Murbach	1
- Neophyten beseitigen / zurückdrängen (Flächen: Potential für Reitwege, etc.)	-
- Wegeverbindung nach Opladen ausbaufähig (Wandern)	-
- Gebäude für Sport gestalterisch einpassen / Umfeld	-
- Flächen optimal nutzen	-
Defizite	
- Zustand großer Parkplatz (Staub, Lärm)	7
- Zustand der Wupper (Sauberkeit, Gewässergüte) und Zuflüsse	3
Konflikte	
- Verkehrslärm belästigt Anwohner	5
- Parkplatzsituation	2
- Vandalismus (Bogenschießanlage)	1
- Konflikte Wegenutzung (Reiten separat) und Wasserrouten der Wupper	1
- Massierung der Veranstaltungen	-
- Veranstaltungen Naturschutz / Nachbarn	-
- Blockade Zufahrt Bogenschützengelände	-
Projekte	
- „Autofreie“ Zone VOR dem Kinder- und Jugendzentrum mit attraktiven Sitzplätzen	8
- Mehrzweckhalle	6
- Umweltverträgliche Anbindung der Wupper, Vorschlag für Kanuanlegestelle (Mitwirkung Naturschutz)	5
- Kanufahrer, Prüfung von Fischereiverbänden	4
- Hochseilgarten (Westseite)	3
- Bau einer „Dirtbahn“ für Kinder und Jugendliche	2
- Sitzgelegenheiten Wiese hinter Jugendzentrum (Mülleimer)	1
- Westseite für Fußgänger / Radfahrer (Rundwege ermöglichen)	1
- Freizeittourismus entlang Wupper stärken	1
- Reitwege	1
- Toiletten (am Ascheplatz?)	1

- Schotterplatz, Umgestaltung für viele Nutzungen	1
- Benjeshecke erhalten, Bäume ergänzen	-

TEIL 2

Thema 01 „Schotterparkplatz“
- Schöner machen, offene Fläche vielfältig nutzbar
- Begrünter Parkplatz für Sport, Zirkusse ggf. andernorts
- Restriktionen durch Leitungen (Baumpflanzungen)
- Pflaster
- Verkehrsberuhigung

ERLÄUTERUNGEN:

Der Zustand des großen Parkplatzes mit seiner Staub- und Lärmproblematik erwies sich zusammen mit der Diskussion um eine Verkehrsberuhigung des Umfelds des Kinder- und Jugendzentrums als ein Hauptanliegen der Arbeitsgruppenteilnehmer.

Auch mit Blick auf den Vorschlag zur Errichtung einer Mehrzweckhalle (vgl. Thema 2) wurde mehrfach betont, dass andernorts in Leichlingen keine vergleichbare Fläche für Zirkusse und ähnliche Veranstaltungen zur Verfügung stünde. Da sich die Nutzung als Veranstaltungsplatz auf vergleichsweise kurze Zeiträume im Jahr beschränkt, wurde die überwiegende Bedeutung als Parkplatz für die Sportangebote herausgestellt.

Insofern wurde für den Erhalt einer offenen und vielfältig nutzbaren Fläche plädiert. Dabei sollte über eine Neugestaltung die oben beschriebenen Mängel abgestellt werden.

Bei einer Befestigung des Platzes (zur Staubreduzierung) sei auch die Oberflächenentwässerung zu berücksichtigen, weshalb einer Pflasterung gegenüber der Asphaltierung Vorzug zu geben sei. Insbesondere bei Baumpflanzungen seien Restriktionen zu berücksichtigen, die sich aus unterirdischen Leitungstrassen ergeben.

Die Neugestaltung sollte möglichst auch einen Beitrag zur Verkehrsberuhigung leisten, zum einen hinsichtlich der Lärmproblematik, zum anderen mit Blick auf Konflikte im Umfeld des Kinder- und Jugendzentrums.

Thema 02 „Mehrzweckhalle“

ERLÄUTERUNGEN:

Der Bedarf an einer Mehrzweckhalle in Leichlingen wurde mehrfach herausgestellt. Bei einer Verortung in der Balker Aue könnte diese auch für den Obstmarkt genutzt werden. Mit Blick auf den ebenfalls vorhandenen Bedarf an einer vielfältig nutzbaren Platzfläche (vgl. Thema 1) bestand unter den Teilnehmern Einvernehmen, dass mit der Halle nicht der jetzige Schotterparkplatz überbaut werden sollte.

Thema 03 „Kanuanlegestelle“

- Einbeziehung Fischerei und Naturschutz bei der Stanortsuche

- Kies-Sand-Rampe
- Parkplatz und Anbindung in Nähe
- Toilettenanlagen, Duschen?
- Standort im Süden?
- Bereich Jugendzentrum zu bevorzugen

ERLÄUTERUNGEN:

Ausgangspunkt für die Diskussion um die Kanuanlegestelle bildete ein Verfahrensvorschlag: Vertreter des Naturschutzes (Verbände u.ä.) sowie der Fischereiverbände sollten frühzeitig in die Standortwahl für eine Kanuanlegestelle einbezogen werden, da hier umfassende Orts- und Sachkenntnis über die Wupper und ihre Uferbereiche verfügbar sei.

Im Interesse des Naturschutzes sei es, die Anlegestelle auch durch die begleitende Infrastruktur (gute Verkehrsanbindung, Parkplatz, Toiletten, Duschen etc.) so attraktiv wie möglich zu machen, um sicherzustellen, dass dieser Ausstieg auch von den Kanuten genutzt würde und somit seine Kanalisierungsfunktion erfüllen kann.

Im Kontext der Verkehrsthematik (vgl. Thema 04) wurde auch die Möglichkeit eines Standortes im Süden der Balker Aue (Bereich Campingplätze) diskutiert. Der Bereich um das Kinder- und Jugendzentrum, an das ggf. auch Sanitäreinrichtungen angebunden werden könnten, wäre aber vermutlich attraktiver und damit zu bevorzugen.

Thema 04 „Zufahrten Verkehr“
- Mehrere Zufahrten nutzen
- Mehrere Parkplätze
- Versiegelung

ERLÄUTERUNGEN:

Zur Entschärfung der bereits im Kontext des Schotterparkplatzes diskutierten Verkehrsproblematik (vgl. Thema 01) wurde auch die Möglichkeit erörtert, durch die offensive Nutzung der südlichen Zufahrt in die Balker Aue (Zufahrt Campingplätze) und ggf. die Anlage eines weiteren Parkplatzes die Verkehrsbelastung besser über das Gebiet zu verteilen.

Als Gegenargument wurde aufgeführt, dass die Anlage von Parkplätzen und der ggf. erforderliche Ausbau von Straßen eine zusätzliche Versiegelung mit sich bringen würde.

Thema 05 „Wegenetz“
- Fortführung Wupperuferweg
- Brücke Murbach

ERLÄUTERUNGEN:

Da sich im Teil 1 der Werkstatt mehrere Beiträge mit dem Wegenetz für Fußgänger, Radfahrer und Reiter beschäftigten, wurde diese Thematik noch einmal aufgegriffen. Auf Nachfrage, wie die Situation im Planungsraum selbst verbessert werden könnte, wurde insbesondere die Fortführung des Wupperuferweges nach Süden benannt. Dies würde zwar einen Brückenschlag über den Murbach erforderlich machen, damit aber auch einen attraktiven Lückenschluss herstellen.

ARBEITSGRUPPE „BLAU“

TEIL 1

Ziele	Punkte
- Gestaltung des Parkplatzes → Staubentwicklung eindämmen	9
- Vermeidung von Konflikten zwischen Wohnen und Freizeit → keine weitere Wohnbebauung	9
- Naturschutzgerechte Einbindung der Kanuanlegestelle	5
- Barrierefreiheit	4
- Anbindung an die Wupper	2
- Höhere Besucherfrequenz → Mitgliederzuwachs für die Vereine	1
- Verbindung der unterschiedlichen Interessengruppen	-
Potentiale	
- Balker Aue ordnen (räumlich)	1
- Parkplatz attraktivieren	-
Defizite	
- Vandalismus eindämmen	3
Konflikte	
- Verschiedene Interessen in der Balker Aue in Einklang bringen	5
- Platz am Wasser	1
- Sind zwei Kanuanlegestellen in der Innenstadt UND der Balker Aue notwendig? → Kanuten in der Innenstadt halten	-
Projekte	
- Verbindung der beiden Wupperufer	8
- Hochseilgarten, Mountainbikeparcours	7
- Aufsichtsperson für die Balker Aue → Vandalismus vermeiden (Platzwart)	5
- Querung der Oskar-Erbslöh-Straße	3
- Grillplatz	3
- Öffentliche sanitäre Anlagen	3
- Wegeverbindung beiderseits der Wupper	1
- Verbindung der Sportstätten	1
- Platz am Wasser	1
- Blütenalleen	-

TEIL 2

Thema 01 „Gestaltung des Parkplatzes“

ERLÄUTERUNGEN

Die Klage der Anwohner über Lärm und Staubentwicklung durch das undisziplinierte Befahren

des Schotterparkplatzes mit Mopeds, Quads und Autos durch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des benachbarten Jugendzentrums oder die Nutzung der Skateanlage war für alle Gruppenteilnehmer nachvollziehbar. Zu dem Wunsch nach Schutz vor Lärm und Staub kam der Wunsch nach Beleuchtung sowie die Fläche beispielsweise durch Baumpflanzungen zu gliedern. Ihre Funktion als Festplatz oder Standort für den Zirkus soll dadurch jedoch nicht eingeschränkt werden.

Es wurden bereits verschiedene gestalterische Vorschläge gemacht, wie:

- Oberflächenbefestigung durch Schotterrasen oder Rasengittersteine, um die Staubentwicklung einzudämmen
- Entfernung der befestigten Fahrspur zum Jugendzentrum und Einrichtung einer Art „shared space“ mit gleicher Oberflächenbefestigung auf Fahrspur und Parkplatz, um eine Geschwindigkeitsreduktion der Fahrzeuge zu erreichen.
- Oberflächenbefestigung aus Rindenmulch, ebenfalls zur Eindämmung der Staubentwicklung, mit einem Raster aus bepflanzten Kanalringen, welche einerseits die Jugendlichen an einer unkontrollierten Befahrung des Parkplatzes hindern sollen, andererseits aber mobil sind, um bei Veranstaltungen wie dem Zirkus entfernt werden zu können.
- Anlage des Parkplatzes als eine Art Amphitheater mit umlaufender Tribüne, welche gleichzeitig eine Schallschutzwand für die Anwohner darstellen könnte.
- Als Gestaltungsbeispiel wird der Messeparkplatz in Düsseldorf genannt.

Thema 02 „Verbindung der beiden Wupperufer“

ERLÄUTERUNGEN

Ein Wunsch war die Verbindung der beiden Wupper-Ufer auf Höhe des Jugendzentrums, um den Wanderweg zum Haus Vorst im Wald des westlichen Ufers wieder erlebbar zu machen. Als Vorbild und Alternative zu einer Brücke wurde die mit Muskelkraft betriebene Schwebefähre im Brückenpark Müngsten genannt, welche aber im Gegensatz zu einer festen Querung personell besetzt sein muss und deshalb keine durchgängigen Betriebszeiten hat.

Es wurde zu Bedenken gegeben, dass nur wenige hundert Meter entfernt die Wupper bereits durch die Oplader Straße gequert wird. Angesichts der hohen Kosten, die eine neue Querung verursachen würde, müsste man alternativ über eine mögliche Aufwertung der Bestandsbrücke mit Unterquerung der Oplader Straße nachdenken.

Der Wunsch nach einer barrierefreien Querung wurde ebenfalls geäußert.

Thema 03 „Naturschutzgerechte Einbindung der Kanuanlegestelle“

ERLÄUTERUNGEN

Auf Höhe des Jugendzentrums gibt es an der Wupper eine inoffizielle Kanuanlegestelle. Der Naturschutz kritisiert, dass sich der Kanuanleger in einer Flachwasserzone befindet. Diese Zone ist bevorzugter Aufenthaltsort diverser Fischarten, welche durch die Kanuten gestört werden. Im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie soll der derzeit noch verhältnismäßig schlechte ökologische Zustand der Wupper verbessert werden. Als eine Maßnahme wird daher vorgeschlagen, die Kanuanlegestelle so zu verlegen, dass keine

Flachwasserzonen beeinträchtigt werden. Vertreter des Naturschutzes bieten sich an, gemeinsam mit der Stadt Leichlingen das Wupperufer im Bereich der Balker Aue auf einen möglichen Alternativstandort zu überprüfen. Bei der Neuverortung des Kanuanlegers sollen darüber hinaus auch die anderen funktionalen Zwänge wie Infrastruktur und räumliche Beziehung zu anderen Einrichtungen der Balker Aue berücksichtigt werden, da eine Vernachlässigung dieser Aspekte unter Umständen dazu führt, dass der neue Kanuanleger nicht angenommen wird.

Thema 04 „Öffentliche sanitäre Anlagen“

ERLÄUTERUNGEN

Die Einrichtung von öffentlichen sanitären Anlagen wird als unbedingt notwendig empfunden. Teilnehmer der Bürgerwerkstatt berichten von auswärtigen Kanuten, Wanderern und Radwanderern, die die Toiletten der Anwohner und die Duschen der Sportvereine nutzen wollen. Es wird vorgeschlagen, die öffentlichen sanitären Anlagen in Kooperation mit den bereits vorhandenen Einrichtungen anzubieten.

Thema 05 „Gastronomie“

ERLÄUTERUNGEN

Das Thema Gastronomie wird im Zusammenhang mit vorangegangenem Thema kurz angerissen. Der Leichlinger Turnverein betreibt eine Gastronomie angrenzend an den Schotterparkplatz, welche nach Meinung der Teilnehmer auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Über die Öffnungszeiten ist man sich nicht ganz sicher und vermutet, dass diese durchaus besucherfreundlicher sein könnten. Die Etablierung einer öffentlichen Gastronomie in Kooperation mit den vorhandenen Einrichtungen und idealerweise mit Außenbereich nahe der Wupper wird befürwortet.

ARBEITSGRUPPE „GELB“**TEIL 1**

Ziele	Punkte
- Anbindung der Wege verbessern	4
- „Staub“platz gestalten	3
- Gesundes Miteinander von allen	1
- Park für alle	-
- Erholungswald ist privat, Besucher steuern aber willkommen	-
- Wupperufer schöner machen	-
- Restriktionen beachten	-
- Private Interesse berücksichtigen	-
- Touristisch attraktiver machen	-
- Auf Anwohner achten, Respekt!	-
Potentiale	
	-
Defizite	
- Großer öder Platz	-
Konflikte	
- Störung des Wildes durch Sportlärm	5
- Freilaufende Hunde	3
- Ausbau Wupper, Probleme Privatwald	1
- Nutzung Wirtschaftswald im NSG	-
- Offener Samstag im Jugendzentrum, Ordnungswidrigkeiten, Lärm	-
- Illegale Nutzung der Sportplätze abends	-
- Freizeit, Tourismus stört Anwohner	-
- Hundekot im Maisacker	-
Projekte	
- Weg an Wupper weiterführen	7
- Radweg – Unterführung Opladener Straße	4
- „Obstmarkthalle“	2
- Vorhandene Wege verbessern	1
- Wege ausbessern, Bänke aufstellen	1
- Kontrollierte Grillstellen	1
- Reitrundwege	1
- Open Air Konzertmuschel	1
- Barfußpfad	1
- Anlegestelle	-
- Weg an der Oskar-Erbslöh-Straße freischneiden, Zaun ausbessern	-

TEIL 2

Thema 01 „Attraktionen!“
- Eher im Süden
- Vor allem Leichlinger
- Nicht Touristenziel

ERLÄUTERUNGEN

Es bestand ein Konsens, dass die Balker Aue auch zukünftig vorrangig den Leichlingern und ihren Freizeitaktivitäten dienen soll. Es sollen keine Attraktionen oder Touristenziele geschaffen werden, die einen überörtlichen Reiz und Anziehung ausüben. Stattdessen sollen die vorhandenen Freizeit und Erholungsmöglichkeiten optimiert und vorsichtig ergänzt werden. Gleichzeitig sind jedoch Gäste und „Durchzügler“ per Rad, zu Fuß oder zu Wasser willkommen. Für diese Klientel sollen auch adäquate Möglichkeiten geschaffen werden, sich zu erholen, zu erfrischen, vielleicht auch einen Tag oder Nacht im Zelt oder Mobil zu verweilen.

Thema 02 „Wege!“
- Durchstrecken an der Wupper
- Unter der Brücke durch
- Ausbessern
- Privatweg am Camping
- Wohnmobilplatz?
- Rundweg Mitte ja, aber Sport berücksichtigen (Hammerwerfen)

ERLÄUTERUNGEN

Ein häufig geäußelter Wunsch ist die Verbesserung und Ausbesserung der vorhandenen Wege und deren kreuzungsfreie Anbindung unter der Opladener Straße. Sowohl eine Durchstreckung entlang des Weges der Wupper bis zur Leverkusener Stadtgrenze als auch eine Durchwegung zwischen Sportplatz und Reithalle wurden genannt. Letztere jedoch unter der Voraussetzung, dass die Kraftsportler auf der dort vorhandenen Wiese nicht in ihren Aktivitäten eingeschränkt werden. Ein Wunsch war auch den privaten Weg zum Campingplatz öffentlich zu sichern und auszubessern.

Thema 03 „Grillen!“
- Probleme
- Für und Wider
- Grillstellen stinken
- Grillplatz mieten
- Multihaus (?) öffentlich zugänglich
- Müll entsorgen
- Eingezauntes Grillareal

ERLÄUTERUNGEN

Das Thema Grillen wurde umstritten diskutiert. Ein öffentlicher Grillplatz sei nur unter besonderer Aufsicht und Einzäunung möglich, wenn man Geruchs- und Müllbelastung reduzieren wolle. Von den Sportvereineinen wurde angeboten einen Grillplatz im Bereich des demnächst neu entstehenden Gebäudes zu betreiben.

Thema 04 „Multifunktionsplatz!“
- Inliner Platz
- Gleiche Größe insgesamt
- Sport auf der Fläche tags, Parken abends
- Fassung am Rand
- Parkplatz untergenutzt?
- Viel bei Sport, Obstmarkt
- Bälle in Autos schießen?

ERLÄUTERUNGEN

Den staubigen Schotterparkplatz zum gut gestalteten zentralen Multifunktionsplatz zu machen war der am häufigsten geäußerte Wunsch. Ein Multifunktionsplatz, dessen Größe nicht grundsätzlich verändert werden sollte. Dieser würde, mit entsprechenden Belägen versehen, Sport, Spiel, Parken, Veranstaltungen zeitlich und räumlich nebeneinander ermöglichen. Ziel ist ein Platz, der eine klare Fassung und Einbindung erhält und schöne kleinere Aufenthaltsbereiche neben großzügigen Flächen anbietet.

ARBEITSGRUPPE „GRAU“

TEIL 1

Ziele	Punkte
- Effizienter Schutz der Anwohner	10
- Klare Zuweisung der Nutzungen zu Flächen	4
- Zugang für Rettungsmöglichkeiten DLRG	3
- Bessere Anbindung und Vernetzung	1
- Weitere Nutzungsmöglichkeiten für Jugendliche	1
- Mehr Freizeitmöglichkeiten für Leichlinger	1
Potentiale	
- Bestehende Potentiale in Sport, Freizeit und Natur für alle Generationen entwickeln	8
- Nutzung der Grünflächen	-
Defizite	
- Lärm	7
- Fehlende Anbindung durch ÖPNV	3
- Verschmutzung	2
- Balker Aue lokal anbinden	1
- Verkehr	1
- Regelung des Parkens	1
Konflikte	
- schonende Integration neuer Nutzungen	3
- wenn Nutzung, dann Regelungsbedarf	-
Projekte	
- Hochseilgarten	2

TEIL 2

Thema 01 „Schaffung verträglicher Rahmenbedingungen“
- Parkflächen markieren
- Parkfläche befestigen
- Verkehr beruhigen durch planerische Maßnahmen

ERLÄUTERUNGEN:

Während der Diskussion wurde schnell deutlich, dass mit der heutigen Gestalt des Platzes viele Defizite zusammenhängen, wie z.B. Verkehr und Lärm durch die starke Frequentierung oder Verschmutzung durch Staubbildung.

Neben den oben genannten Lösungsmöglichkeiten wurde über eine Neugestaltung der Zufahrt gesprochen. Wunsch ist, den Verkehr bereits hier durch planerische Maßnahmen zu verlangsamen. Dieser Gedanke setzt sich auf dem Platz mit der Forderung nach einer eindeutigen Verkehrsführung fort. Im Gespräch waren eine Einbahnstraße mit Ausfahrt aus der Balker Aue an anderer Stelle (nördlicher Siedlungsbereich an der Oskar-Erbslöh-Str.) oder auch der Ausbau einer Fahrspur, die um den Platz führt.

Um Vandalismus zu vermeiden bestand des weiteren seitens der Anwohner das Anliegen, vorhandene wie einzuführende Nutzungen stärker zu kontrollieren.

Thema 02 „Freizeitangebot für Generationen“

ERLÄUTERUNGEN:

Dieses Thema wurde heiß diskutiert. Gemeinsamer Konsens in der Gruppe bestand darin, dass die Balker Aue bereits zahlreiche Potentiale besitzt. So bestehen z.B. bereits drei Gastronomieangebote, die koordiniert werden könnten. Auch die Sportvereine stehen den Leihlingern offen.

Differenzen entstanden in der Diskussion um die Einführung neuer Nutzungen. Mit zukunftsweisendem Blick auf den regionalen Kontext wurde eine Vielfalt kreativer Ideen aus einem vorangegangenen Brainstorming beigetragen (die ausführliche Liste liegt dem Planungsbüro vor). Wunsch des Jugendzentrums ist es, auf einer angrenzenden Wiese eine Dirt-Bike-Strecke aufzubauen.

Thema 03 „Anbindung und Vernetzung“

ERLÄUTERUNGEN:

Es herrschte allgemeiner Konsens in dem Anliegen, nicht nur die regionale, sondern vor allem die lokale Anbindung der Balker Aue zu optimieren. Die Idee einer nahegelegenen Bushaltestelle erzeugte gemischte Reaktionen. Des weiteren wurde die Taktung des Busverkehrs als unzureichend kritisiert.

05 FAZIT

Zentrales Thema in allen Arbeitsgruppen war der Platz zwischen Jugendzentrum, Wohngebiet und Sportanlagen. Mit seiner heutigen Gestalt hängen die meistgenannten Probleme zusammen wie z.B. Lärm, Verkehr (insbesondere Geschwindigkeit) und Staubbildung. Die Lösung wird in einer adäquaten Gestaltung des Platzes gesehen. So wurde z.B. eine Befestigung des Platzes gewünscht, um Staubbildung zu verhindern. Vorschläge für die Geschwindigkeitsreduzierung waren zum einen eine einheitliche Flächengestaltung ohne Differenzierung zwischen Verkehrs- oder Fußgängerbereich als sogenannter „shared space“ oder die Einführung einer klaren, verkehrstechnischen Regelung. Der Platz soll weiterhin multifunktional nutzbar bleiben, um temporäre Veranstaltungen wie den Zirkus in Leichlingen zu ermöglichen. Positiv bewertet wurde die Schaffung einer „autofreien Zone“ vor dem Jugendzentrum.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Anbindung und Vernetzung der Balker Aue. Eine Fortsetzung des Wupperweges nach Süden wurde als „attraktiver Lückenschluß“ bezeichnet. Des weiteren war eine sichere Querungsmöglichkeit an der Opladener Straße als Verknüpfung mit der Innenstadt Leichlingen, sowie an der Oskar-Erbslöh-Straße in Richtung Murbachtal im Gespräch. Wünschenswert war eine Verbindung der beiden Wupperufer, um Rundwege für Wanderer und Radfahrer zu ermöglichen. Kritisch wurde dies allerdings von den Privatflächeneignern gesehen. Allgemein wurde zu einer barrierefreien Gestaltung angeregt. Weiter angesprochen wurde die Anlage von Reitwegen.

Allgemeiner Konsens herrschte bezüglich der Planung einer kompakten Kanuanlegestelle, welche in Folge die Wupperufer in anderen Bereichen schützen würde. Um einen geeigneten Ort zu finden, wurde vorgeschlagen, Naturschutz und Angelverbände frühzeitig in die Planung einzubeziehen und ihre Ortskenntnis zu nutzen. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die infrastrukturelle Erschließung der Anlegestelle und eine attraktive Gestaltung, um eine künftige Nutzung zu sichern. Einbezogen werden sollten ihre Erschließung für Verkehrsteilnehmer, sowie die Einrichtung sanitärer Anlagen inklusive Duschen. Aus diesen Gründen und insbesondere um unnötige Versiegelung zu vermeiden, wäre eine Kanuanlegestelle im Bereich des Jugendzentrums attraktiver als ein Alternativstandort im Süden der Balker Aue.

Als neue Projekte in der Balker Aue ist die Einführung von Grillplätzen beliebt, die sowohl Leichlingern, als auch Radwanderern und Kanuten zugute kommen. Zu Bedenken ist jedoch eine Kontrolle der Grillplätze, was mit einem weiteren wichtigen Thema zusammenhängt, nämlich Vandalismus.

In einer der Arbeitsgruppen wurde die Anlage einer Mehrzweckhalle thematisiert. Etwas Vergleichbares besteht in Leichlingen bisher nicht. Sie soll jedoch nicht den vorhandenen Platz ersetzen, sondern an anderer Stelle geplant werden. Sie böte dem jährlichen Obstmarkt einen festen Veranstaltungsort. Auch der Bau eines Hochseilgartens war in einigen Gruppen im Gespräch.

Insgesamt bestand der Wunsch, die unterschiedlichen Interessen durch die Planung in Einklang zu bringen. Da die Balker Aue bereits viele Potentiale besitzt und um ortsansässige Anwohner zu schonen, ist ein behutsamer Umgang mit der Einführung neuer Nutzungen wichtig. Des weiteren soll es ein Angebot für alle Generationen geben. Grundlegend für die Entwicklung der Balker Aue bleibt eine Betrachtung im Zusammenhang mit der Innenstadt, bzw. Gesamtstadt.

06 AUSBLICK

Das Büro Davids, Terfrüchte und Partner wird auf Grundlage der Werkstattergebnisse eine Planung für die Balker Aue entwickeln. Die mit unterschiedlichen Fachbehörden und -ämtern abgestimmte Planung wird auf einem Termin (voraussichtlich 15.09.2009) allen Interessierten öffentlich vorgestellt. Im Idealverlauf kann bereits im Jahr 2010 mit der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen werden. Fördermittel sind in Aussicht gestellt.

07 ABBILDUNGEN



Stadt Leichlingen | Regionale 2010

WupperWandel - Balker Aue | Planungswerkstatt 'Balker Aue'
Dokumentation der Werkstattergebnisse vom 24. Juni 2009

Die Balker Aue ist ein Lupenraum im Regionale 2010-Projekt WupperWandel, getragen durch die Städte Leverkusen und Leichlingen gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis und in enger Kooperation mit dem Wupperverband.

Herausgeber:
Stadt Leichlingen
Der Bürgermeister
Fachbereich Bauordnung und Planung
Am Schulbusch 16
www.leichlingen.de

Ansprechpartnerin:
Frau Helge Mehrrens
E-mail: helge.mehrrens@leichlingen.de
Tel: 02175-992-185

In Kooperation mit der
Regionale 2010 Agentur
Ottoplatz 1
50679 Köln
www.regionale2010.de

Projektbearbeitung:
Davids | Terfrüchte + Partner
Landschaftsarchitekten
Im Löwental 76
45239 Essen
www.dtp-essen.de

Leichlingen, Juli 2009

